

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 38

Rubrik: Und dann war da noch...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Und dann war da noch der Schürzenjäger, der keine Schonzeit kannte. am

Äther-Blüten

Im «Sonntagsinterview» des Schweizer Fernsehens sagte der Plastiker Bernhard Luginbühl zu seinem gewichtigen Material Eisen: «I ha scho e Zeche ab – das längt mer!» *Ohohr*

Konsequenztraining

Die Wärter im Nationalpark wurden alarmiert, es seien Leute am Pilzesammeln. Sie rückten aus und fanden Schulkinder, die mit ihrem Lehrer entlang den Wegen Papier und Abfälle zusammenlasen ... *Boris*

Gesucht wird ...

Der deutsche Reichskanzler von 1919 bis 1925, dessen Name auf Seite 22 gesucht wird, hiess **Friedrich Ebert** (1871–1925).

Us em **Innerrhoder Witztröckli**



De Jockelisseephebambischebueb goht i d Isehandlig. Da chauff er zeh (10) Muusfalle. De Vechäufer frooged anem, öb er ems grad söll iipacke, zom mittneh. Druffhee de Jockelisseephebambischebueb: «Jo natüülig, oder hescht globt, i chömm mit de Müüs vebei.»

KÜRZESTGESCHICHTE

Die Kunst, edel zu sein

Dem edlen Grafen von Limburg war es kein Schweres, edel zu scheinen, war er doch niemals zu Hause, wenn seine Gäste sich einfanden, so dass er, während er seine wilden Begierden lebte, den Edelmut, den man ihm nachsagte, nie unter Beweis zu stellen brauchte. *Heinrich Wiesner*

Auflösung von Seite 22: Der märchenhafte Gewinn ist **1. Dg5!! Dxb7+** (sonst 2. b7+ Ka7 3. Dc5 matt) **2. Ka6 Lxa7** (2. ... Dg7/e7 3. b7+ Dxb7+ 4. cxb7 matt). **3. c7!! Da5+** (3. ... Dd5 4. c8D+ Lb8 5. b7+ Dxb7 6. Dxb7 matt) **4. Kxa5 Lxb6+** (4. ... Kb7 5. bxa7 und 6. a8D+) **5. Kxb6** und unvermeidlich **6. c8D matt.**